

»» Projektinformation

Durchgeführt von:



Infrastruktur – Aserbaidtschan

Moderne Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki

Die Wasserversorgung in Aserbaidtschan war schon zu Ende der Sowjetunion wegen fehlender Investitionen mangelhaft. Nach der Unabhängigkeit brach die Infrastruktur teilweise zusammen und die Versorgung der Bevölkerung verschlechterte sich erheblich. So hatten die Einwohner der Städte Ganja und Sheki maximal sechs Stunden am Tag fließendes Wasser von schlechter Qualität. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die KfW Entwicklungsbank die aserbaidtschanische Regierung dabei, die Wasser- und Abwasserentsorgung in den beiden Städten zu modernisieren.

Ausgangslage

Die Städte Ganja und Sheki liegen im Nordwesten Aserbaidtschans. Mit 320.000 Einwohnern ist Ganja nach der Hauptstadt Baku die zweitgrößte Stadt des Landes und verfügt neben einem industriellen Schwerpunkt über wichtige Handelsmärkte und mehrere Universitäten. Die Stadt Sheki hat 64.000 Einwohner und besitzt touristisches Potential: Sie liegt auf der ehemaligen Seidenstraße und ist für die schöne Landschaft, die Seidenproduktion sowie ihre kulturhistorischen Bauten bekannt. Das Fehlen einer funktionierenden kontinuierlichen Wasserversorgung behindert jedoch die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Städte.

Die in der ersten Hälfte des 20ten Jahrhundert gebauten Wasserversorgungssysteme in Ganja und Sheki sind marode. Viele Bewohner kaufen daher Wasser von privatwirtschaftlich geführten Tankwagen oder auch in Flaschen, was teuer ist. Einige haben Zugang zu un-

kontrollierten privaten Brunnen, die aber durch ungeklärtes Abwasser verseucht sind. Das Abwasser versickert über undichte Rohre oder wird oberirdisch abgeleitet. Abwasserleitungen und Kläranlagen sind zerstört und nicht mehr funktionsfähig: Die Kläranlage in Ganja wurde erst gar nicht fertiggestellt. Oft wird dieses Abwasser zur Bewässerung der umliegenden Felder verwendet. Das belastet nicht nur die Umwelt, sondern gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung.

Projektansatz

Gemeinsam mit der schweizer und der aserbaidtschanischen Regierung finanziert die KfW Entwicklungsbank

| | |
|-----------------------|--|
| Projekttitle | Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki |
| Auftraggeber | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Land/Region | Aserbaidtschan |
| Projektpartner | Staatliche Wassergesellschaft AzerSu |





Wasserleitungen in Ganja und Sheki werden erneuert. Quelle: KfW Entwicklungsbank/Ursula Heister

im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen in Ganja und Sheki.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sollen erneuert und der Betrieb auf Dauer geregelt werden. Es geht darum, den Menschen sauberes Trinkwasser rund um die Uhr zur Verfügung zu stellen und Umweltschäden durch eine geregelte Abwasserbehandlung zu reduzieren. Dabei steht nicht nur die wirtschaftliche Effizienz, sondern auch ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Wasserressourcen im Vordergrund.

Der gesamte Investitionsbedarf wird auf über 400 Mio. EUR geschätzt. In der ersten Umsetzungsphase mit einem Investitionsvolumen von 55,4 Mio. EUR werden die Systeme zur Wassergewinnung aus sicheren Quellen sowie die Wasserleitungen erneuert. Für die zweite und dritte Phase stehen insgesamt 140 Mio. EUR zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wird ein Teil der neuen Wassernetze und der Abwasserableitungen sowie der Neubau von Kläranlagen finanziert. Mit einer vierten Phase und einem deutschen Beitrag von 120 Mio. EUR ist der weitere Ausbau der Wasser- und Abwassernetze geplant.

Projekträger ist die staatliche Wassergesellschaft AzerSu mit den Töchtern Ganjasu und Shekisu, die in Vorbereitung des Projektes als rechtlich eigenständige

Betriebe aufgebaut wurden. Die lokalen Betriebe werden bei der Wahrnehmung ihrer Managementaufgaben durch Consultants unterstützt, die die Durchführung der Investitionsmaßnahmen betreuen und den institutionellen Neuaufbau begleiten.

Die Wassergesellschaften vor Ort werden neu strukturiert und ihre Fachkompetenz durch Weiterbildungsmaßnahmen gestärkt – damit sie künftige Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Anlagen eigenständig finanzieren und durchführen können.

Die Einführung von verbrauchsabhängigen Tarifen und der flächendeckende Einbau von Wasseruhren sollen die Bevölkerung beim verantwortlichen Umgang mit der Ressource Wasser unterstützen. Dies soll auch helfen, die Betriebskosten der bisher staatlich subventionierten Wassergesellschaften zukünftig zu decken.

Wirkungen

Die Einwohner von Ganja und Sheki werden kontinuierlich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser versorgt, und zwar 24 Stunden am Tag. Auch die Abwässer der Städte sollen den EU-Standards entsprechend aufbereitet und dem Ökosystem wieder zugeführt werden.

Im Ergebnis wird ein Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen sowie zur Verringerung negativer Einflüsse auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung geleistet.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Stadt- und Regionalentwicklung Kaukasus
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

KfW Office Baku
Nizamistr. 10
1001 Baku
Azerbajian
kfw.baku@kfw.de